KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Kapelle Unserer Lieben Frau 29.005

Objekt-Adresse: Hurdenerstrasse, 8640 Hurden

Einstufung:	regional
Datierung:	1497
KTN / EGID:	813 / 190187649
Koordinaten:	2703560.319 / 1230162.109
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -4793
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 10, SZ 10.0.1

Würdigung:
Die Kapelle Unserer Lieben Frau wurde 1497 vom Einsiedler Stiftsammann Gerold Sperrvogel errichtet. Der kleine, qualitätsvolle Sakralbau im Stil der Spätgotik ist zeit- und ortstypisch. Die mehrfach renovierte und 1798 von den Franzosen geplünderte Kapelle birgt im Innern eine bedeutende Kreuzigungsszene, die der Rapperswil Maler Nikolaus Schiess im 17. Jh. aufmalte. In unmittelbarer Nähe des Holzstegs zwischen Hurden und Rapperswil errichtet, liegt sie an einem historischen Verkehrsweg von nationaler Bedeutung (ohne Substanz). Als Kapelle an der Wallfahrtsstrecke und mit seiner für die Zeit und Region typischen und qualitativen Ausgestaltung kommt dem Sakralbau ein äusserst hoher kultureller, geschichtlicher, architektur- und kunsthistorischer und ortsbaulicher Wert zu.

Lage:
Die Kapelle liegt am Ufer des Zürichsees. Westlich des Gebäudes verläuft die Hurdnerstrasse, südlich öffnet sich die Gartenwirtschaft des Restaurants Rössli, nördlich befindet sich ein Platz mit Bootsunterstand, und östlich wird die Kapelle von einer Wiese eingefasst.
Bereits im 9. Jh. verkehrte hier eine Fähre, die einen Grossteil des Pilgerverkehrs zwischen Rapperswil und Einsiedeln zu bewältigen hatte. Diese wichtige Wallfahrtsstrecke (SZ 10, SZ 10.0.1) gewann durch den 1358-1360 errichteten Holzsteg zwischen Hurden und Rapperswil, der direkt bei der Kapelle endete, zusätzlich an Bedeutung (1878 durch Seedamm ersetzt).

Objektbeschrieb:
Der schlichte, nach Osten gerichtete spätgotische Bau verfügt über ein rechteckiges Schiff sowie einem leicht eingezogenen polygonalen Chor. Er ist mit einem steilen Satteldach gedeckt, dessen Untersicht verschalt ist. Über dem Chor ragt ein sechseckiger, geschindelter Glockenstuhl mit Spitzhelm auf. Die schmalen Spitzbogenfenster sind mit Sandsteingewänden mit gefasten Kanten gerahmt sowie Butzenscheiben verglast. Im ebenfalls spitzbogigen Sandsteinportal wurde vermutlich bei der Restaurierung von 1910/11 das Datum des Baujahres 1497 eingemeisselt. Ein weiteres Portal mit Sandsteinrahmung befindet sich seitlich des Fensters in der Nordwand des Schiffs. Es wurde bei der Restaurierung 2004 freigelegt, aber nicht geöffnet.
Im Innern werden das weiss gekalkte Schiff und der Chor von einer Bohlenbalkendecke überspannt. Diese beruht auf Leisten, deren Kanten in Schilden auslaufen. Während der Boden im Schiff mit Tonplatten belegt ist, besteht jener im leicht erhöhten Chor aus Sandsteinplatten. Ein von Nikolaus Schiess erstelltes Wandgemälde an der Südwand (1602) zeigt die Kreuzigung Christi, wobei Maria links, Johannes rechts des Kruzifixes platziert sind. Im Hintergrund erkennbar ist eine Darstellung des Zürichsees und Seeufers.

Baugeschichte:
1497 Bau einer ersten Kapelle.
1602 Erneuerung sowie Anbringung eines Altarbildes und diverser Innenmalereien.
1797 Neuer Hochaltar.
1863/64 Instandsetzung sowie neue Eingangstür und neues Altarbild.
1910/11 Restaurierung, neuromanische Ausstattung und Malereien.
1964/65 Purifizierende Renovierung.
2004 Innenrestaurierung (u.a. Reinigung Wände und neuer Kalk-Anstrich, Reinigung Steinboden, lasierende Auffrischung Decke, Restaurierung Kreuzigungsfresco, Auffrischung Holzbänke und Aussentüre, Ersatz der Beleuchtung) (Bauvorhaben).
2019 Ersatz der Biberschwanzziegel durch alte handgefertigte Ziegel.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 187 ff..
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005:,S. 440
- Archiv DPFL-SZ